

Ein Bewerbungsschreiben ist keine Tütensuppe

Silke Heil unterstützt Jugendliche ehrenamtlich bei der Arbeitssuche / Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche

Von unserer Mitarbeiterin

Natascha Könches

Graben-Neudorf. „Bewerbungen schreiben – das ist eine Welt für sich“, sagt Silke Heil. Die Personalfachkauffrau und selbstständige Personalberaterin in Graben-Neudorf geht ehrenamtlich an Schulen und informiert dort Schüler und Lehrer über richtiges Bewerbungsschreiben, Vorstellungsgespräche und sicheres Auftreten. 2003 hatte sie von „TeamArbeit für Deutschland“ erfahren, einer ehrenamtlichen Initiative, die vom damaligen Wirtschaftsminister Wolfgang Clement ins Leben gerufen wurde. Hauptsächlich ging es darum, Jugendliche bei der Arbeitssuche zu unterstützen. Dieses Ehrenamt macht ihr so viel Spaß, dass sie es auch heute noch weiterführt, obwohl „TeamArbeit für Deutschland“ Ende des vergangenen Jahres aufgehört hat.

An der Pestalozzi-Schule in Graben ist sie nach wie vor ehrenamtlich engagiert. In Lin-

kenheim bietet sie an der Realschule Business-Benimm-Training an. Dabei geht es um „Kleinigkeiten“ wie „Wer begrüßt wen?“, Small Talk und Körpersprache. Von den Schülern ist Silke Heil begeistert: „Sie sind erfrischend ehrlich.“ Momentan betreut sie Haupt-, Real-, und Berufsschulen, könnte sich aber auch vorstellen, an Gymnasien zu gehen.

Nach ihrer Ausbildung zur Bürokauffrau war Silke Heil als stellvertretende Chefsekretärin bei einer deutsch-amerikanischen Firma für Medizintechnik tätig. Neben ihrer Arbeit bildete sie sich zur Personalfachkauffrau weiter. Als sie nach drei Jahren Elternzeit in ihrer alten Firma nicht in Teilzeit wieder einsteigen konnte, begann sie freiberuflich bei ihrem ehemaligen Dozenten zu arbeiten. Dieser betreibt ein Dienstleistungsunternehmen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

2002 machte sie sich selbstständig. So kann sie Kind und Beruf vereinbaren. Trotzdem war Silke Heil nicht völlig zufrieden. Als Freunde

und Bekannte anfragten, ob sie ihren Kindern beim Erstellen von Bewerbungsmappen helfen könnte, stellte sie fest: „Das ist mein Ding.“

2004 richtete sie sich ihr eigenes Büro zu Hause ein. Von dort betreut sie, online oder persönlich, Firmen, Einzelpersonen und eben auch Schulen bei der Arbeitssuche. Die größte Gruppe ihrer Privatkunden stellen jedoch die Führungskräfte dar, also diejenigen, die über das Personal entscheiden. Ihnen hilft Silke Heil beim Aussuchen der Bewerber. Außerdem kommen viele Schüler und Wiedereinsteigerinnen. „Es ist traurig, dass Frauen mit Kindern Bedenken haben, ob sie überhaupt eingestellt werden“, sagt sie. Dabei seien es gerade diese Frauen, die organisieren und planen könnten und sich auch intensiv in die Arbeit stürzen wollten.

Sie versucht, die Stärken ihrer Klienten herauszuarbeiten und sie möglichst gut auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten. Man müsse aber auch immer das halten, was die Bewer-

bung verspricht. Viele Menschen hielten es beim Bewerbungsschreiben wie mit einer Tütensuppe. „Ob sich jemand Zeit für die Bewerbung genommen hat, ist entscheidend“, erklärt sie.

„Der Beruf ist wichtig für das gesamte Leben“, sagt Silke Heil. Daher sei es wichtig, den richtigen zu finden. Oft merke sie schon beim Vorgespräch mit den Jugendlichen, dass sie an dem Beruf, für den sie sich bewerben, eigentlich nicht sehr interessiert sind. Interesse sei aber sehr wichtig.

An ihrer Ein-Frau-Firma will sie auch in diesem Jahr festhalten. Vielleicht wird sie, wenn ihre heute fünfjährige Tochter älter ist, ein paar Tage in der Woche in einer Stadt arbeiten. Sie will an den Schulen, die sie ehrenamtlich betreut, auch weiterhin bleiben und wünscht sich, noch neue Schulen dazuzubekommen. „Eine kleine Entschädigung für Benzin und Materialkosten brauche ich allerdings schon“, sagt sie.